

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie

Betuwe – so nicht! sondern besser!

2. November 2018

Sprecher
Gert Bork ☎ 0281-64355
g.bork@t-online.de
www.betuwe-niederrhein.de
www.betuwe-gefahr.de

Ausbau der BETUWE Güterzug-Trasse von Oberhausen bis Emmerich

Notfallmanagement an Bahnstrecken

- **Bevölkerungsschutz entlang Europas wichtigster Güterzug-Trasse muss ernsthaft verbessert werden – Regelung von 1998 müssen dringend nachgebessert werden**
- **NRW-Innenminister verweist auf die bundespolitische Ebene und ignoriert nach wie vor eigene Handlungsmöglichkeiten**

In Meerbusch war 2017 offensichtlich: Das Notfall-Management der Deutschen Bahn AG ist mangelhaft und nicht zeitgemäß. Fahrgäste mussten 54 Minuten warten, bis der Notfall-Manager der Deutschen Bahn AG erschien, und weitere 46 Minuten, bis der den Strom abschalten und die Leitungen erden konnte. Erst dann konnten die Feuerwehren tätig werden. Nicht auszudenken, was damals passiert wäre, wenn eine Explosion eines beschädigten Gefahrgut-Kesselwagens gedroht hätte.

Die Bürgerinitiativen schlagen seit vielen Jahren die immer wieder die Alarmglocken, weil bestehende und neu geplante Sicherheitsvorkehrungen weder zeitgemäß noch ausreichend sind und auch nicht den versprochenen „internationalen Standards“ entsprechen.

Konkret umsetzbar wären Abschaltanlagen für Strom, wie sie z.B. in den Niederlanden von den Feuerwehren eigenständig direkt am Gleis zu betätigen sind – wenigstens dort, wo dichte Bebauung vorhanden ist. Auch in Deutschland gibt es solche Systeme – allerdings nur an Tunneln oder vergleichbaren Anlagen. Das bringt lebensrettende Zeit – ist der Bahn allerdings bei uns wohl zu teuer!

Unsere fundierten – und bisher nicht beantworteten - Schreiben an Innenminister, Verkehrsminister, Bezirksregierung vom 16. Dezember 2017 können Sie auf unserer Internetseite www.betuwe-gefahr.de herunterladen oder online lesen.

Jetzt hat der Innenminister endlich geantwortet – dem Weseler Landrat Dr. Ansgar Müller, am 23. Oktober 2018. Der Innenminister schiebt die Verantwortung auf die Bundesebene. Auch wenn die Sicherheit am Gleis unbestritten ein bundesweites Thema ist, müssen die Länder mit Nachdruck Verbesserungen fordern – gerade wenn, wie bei uns am Niederrhein, mit 50% (!) Gefahrstofftransporten zu rechnen ist. Und wer ist dann später eigentlich verantwortlich, wenn tatsächlich etwas passieren sollte?

Nach wie vor fordern wir den Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen auf, als Träger öffentlicher Belange endlich eine eigene Einwendung im Planfeststellungsverfahren zu machen. Die Aussage vom ehemaligen Innenminister Jäger, das Land und die Bezirksregierung seien gar nicht zuständig, muss endlich zurückgenommen werden. Verantwortlich für Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz ist eindeutig das Innenministerium, dessen Bezirksregierung sehr wohl – und zwar jetzt, hier und heute – eindeutig sinnvolle und machbare technische Lösungen im Verfahren fordern kann. Die Verantwortung läge dann da wo sie hin gehört: Beim Verursacher Deutsche Bahn AG und dem Eisenbahnbundesamt.